

Elternzeit

Zwei Monate und die Folgen

Vor gerade einmal zwei Jahren wurde heftig über die Einführung der zwei Partnermonate beim Elterngeld diskutiert. Anfangs wurden sie oftmals noch als „Wickelvolontariat“ belächelt. Inzwischen ist jedoch klar: Die Vätermomente kommen an. In vielen Betrieben, die sich kaum an einen Vater in Elternzeit erinnern können, nehmen junge Väter ihr neues Recht in Anspruch. Sie verbringen die Zeit in der Familie und übernehmen Verantwortung für ihre Kinder.



FOTO: MAURITIUS/ALAMY

Auch wenn die überwiegende Zahl der Väter momentan nur die im Gesetz vorgesehenen zwei Monate nutzen: Selbst diese kurze Phase stellt viele Unternehmen vor neue Herausforderungen. Es gibt kaum Vorbilder. Viele Unternehmen trifft die Entscheidung eines Vaters – trotz der breiten öffentlichen Diskussion – unvorbereitet. Viele Vorgesetzte können sich nach wie vor kaum vorstellen, dass junge Männer wegen ihrer Kinder die berufliche Entwicklung für einen kurzen Zeitraum hintanstellen.

Der Zeitraum von zwei Monaten spielt hier, wenn auch unter anderen Vorzeichen, eine entscheidende Rolle. Der Kündigungsschutz für Väter, die Elternzeit beantragen, beginnt acht Wochen vor dem beabsichtigten Termin. Spätestens sieben Wochen davor muss der Antrag beim Arbeitgeber gestellt werden. Es bleibt also ein Zeitfenster von gerade einmal einer Woche. Wenn der junge Vater eine verantwortungsvolle Aufgabe hat oder gar der einzige im Unternehmen ist, der über die von der Stelle geforderten Kompetenzen

verfügt, ist diese Zeit viel zu knapp, eine gleichwertige Vertretung zu organisieren. Wenn diese überhaupt für zwei Monate zu bekommen ist.

Auf der anderen Seite hat die Elternzeit der Väter eine Vorlaufzeit von mindestens neun Monaten. Diese Zeit wird aber, anders als bei den weiblichen Beschäftigten, nicht durch die Schwangerschaft sichtbar und durch entsprechende Gesetze geregelt. Die Verantwortlichen in den Unternehmen und

die angehenden Väter haben es deshalb selber in der Hand, die Elternzeit schon im Vorfeld so zu gestalten, dass sie dem Unternehmen, den Beschäftigten und deren Familien nutzt.

Das kann damit anfangen, dass die Verantwortlichen im Unternehmen eine wertschätzende Position zur Elternzeit einnehmen und diese nicht als verlorene Auszeit betrachten. Die Bereitschaft der Väter, sich den familiären Aufgaben zu stellen und Zeit mit den Kindern zu verbringen, ist neben vielen anderen Vorteilen auch mit einem Zuwachs an sozialen Kompetenzen verbunden. Dies sind Soft Skills, die gerade auch in der Arbeitswelt immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Durch persönliche Anschreiben, sogenannte Väterbriefe, können Beschäftigte über ihre Rechte informiert, Beratung angeboten und die Haltung des Unternehmens zu Elternzeit und aktiver Vaterschaft deutlich gemacht werden. Kleine Gesten, wie die Berücksichtigung der Geburtstage der älteren Kinder im offiziellen Kalender oder Meetings im Rahmen der üblichen Öffnungszeiten

der Kinderbetreuungseinrichtungen tragen ebenfalls zu einem familien- und väterbewussten Klima bei.

Unter solchen Rahmenbedingungen können dann beide, Vorgesetzte und Väter, das Thema Elternzeit rechtzeitig ansprechen und gemeinsam nach einer Vertretung oder einer anderen Lösung, wie zum Beispiel der Delegation und Verteilung der Aufgaben, suchen. Zwei Monate sind übrigens schneller vorbei als mancher Vater und mancher Arbeitgeber denkt. Und auch danach können Unternehmen von den Potenzialen aktiver Vaterschaft profitieren. Väter, die erfahren haben, dass ihr Privatleben im Unternehmen berücksichtigt wird, sind motiviertere Mitarbeiter. II

AUTOR



Hans-Georg Nelles
Organisations-
berater, Väter & Kar-
riere, Düsseldorf
nelles@vaeter-
und-karriere.de

Arbeitszeit – Elternzeit – Lebenszeit

Impulstagung „MännerKarriere(n) in Beruf und Familie“

4. Dezember, 9 bis 17 Uhr, Haus am Dom, Frankfurt

Die dritte Impulstagung des Aktionsforums Männer und Leben beschäftigt sich mit Herausforderungen und Rollenerwartungen, denen Männer und Väter sich heute zu stellen haben. Während der Tagung werden Initia-

tiven und Projekte vorgestellt. In Workshops werden zukunftsweisende Ideen für väterfreundliche Unternehmen und die Nutzung von Familienkompetenzen entwickelt. Das Aktionsforum Männer und Leben befasst sich seit vie-

len Jahren mit den Themen Vereinbarkeit von Beruf und Familie und mit der sich wandelnden Rolle von Vätern. Infos und Anmeldung online unter www.impulstagung.de. Die Teilnahme kostet 20 Euro. II